

Medienmitteilung

31. August 2015

Dupuytren – das moderne Behandlungskonzept

Können ein oder mehrere Finger nicht mehr richtig gestreckt werden und sind in der Handinnenfläche Knoten oder sich zusammenziehende Stränge auszumachen, liegt wahrscheinlich eine Dupuytren'sche Erkrankung vor. Das Team der Handchirurgie unter der Leitung von Dr. med. Mischa Wiegand, Leitender Arzt Handchirurgie, geht während des öffentlichen Vortrags auf das Krankheitsbild, dessen Verlauf sowie die Behandlungsmöglichkeiten ein.

Erste Anzeichen der Dupuytren'schen Erkrankung sind Knoten und sich zusammenziehende Stränge, die sich in der Handinnenfläche bilden. Diese entstehen durch eine krankhafte Veränderung der straffen Bindegewebsfasern. Schmerzen treten nur in wenigen Fällen auf. Bis heute ist die Ursache für die Dupuytren'sche Erkrankung nicht vollständig geklärt. Erwiesen ist jedoch, dass familiäre Häufungen zu beobachten sind und dass Männer sowie Diabetiker häufiger betroffen sind.

Dupuytren ist nicht gleich Dupuytren

«Im Frühstadium der Erkrankung unterscheiden wir zwischen zwei Typen: der Befall des Grundgelenks und der Streckausfall des Mittelgelenks», erklärt Dr. Wiegand. Bei einem betroffenen Grundgelenk ist auch nach einer längeren Zeit des Zuwartens eine vollständige Korrektur möglich. Ist jedoch ein Mittelgelenk befallen, sollte schnell reagiert werden um einen möglichst grossen Bewegungsradius des Gelenks wiederherstellen zu können.

Wie behandelt man eine Dupuytren'sche Erkrankung?

Um eine Dupuytren'sche Erkrankung zu behandeln, stehen im Spital Bülach zwei Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die erste Option ist, die Knoten und Stränge chirurgisch zu entfernen. Hiermit nimmt man die darauf folgende Wundheilung auf sich, jedoch sind chirurgisch alle Typen der Dupuytren'schen Erkrankung behandelbar. Die zweite Möglichkeit ist das Auflösen der Knoten und Stränge mittels einer Enzym-Lösung, welche dem Patienten gespritzt wird. Diese Behandlungsmethode kann nicht bei allen Typen der Erkrankung angewendet werden. Vorteilhaft ist jedoch, dass keine Schnitte notwendig sind und der Patient somit schneller wieder aktiv sein kann. Dr. Wiegand, Dr. Huang und Frau Schregenberger gehen während des Vortrags auf das Krankheitsbild sowie die verschiedenen Behandlungen ein und zeigen deren Vor- und Nachteile auf.

Öffentlicher Vortrag Spital Bülach:

Dupuytren – das moderne Behandlungskonzept

Dienstag, 8. September 2015, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung unter www.spitalbuelach.ch/vortragsreihe oder Telefon +41 44 863 22 11. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

Claudia Binder
Fachspezialistin Unternehmenskommunikation
Spital Bülach
Direktwahl +41 44 863 27 81, Fax +41 44 863 22 04
E-Mail claudia.binder@spitalbuelach.ch
www.spitalbuelach.ch

Über das Spital Bülach

Im Zürcher Unterland stellt das Spital Bülach mit 220 Betten und rund 1'000 Mitarbeitenden eine hochstehende medizinische Versorgung für 180'000 Menschen sicher. Die Kliniken Chirurgie, Orthopädie, Urologie, Medizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, Neonatologie, Kinder- & Jugendmedizin sowie die Institute Radiologie und Anästhesie bieten vielfältige stationäre und ambulante Leistungen an.